



Lebewohl meine Konkubine (Bawang Bieji)

Produktion: Tomson Films/China Film/Beijing Film Studio, Hongkong/China/Taiwan 1993; *Regie:* Chen Kaige; *Buch:* Lilian Lee, Lu Wai nach dem Roman von Lilian Lee; *Kamera:* Gu Changwai; *Musik:* Zhao Jiping; *Darsteller:* Leslie Cheung, Zhang Fengyi, Gong Li, Lu Qi u. a.; *Format/Länge:* 35mm, Farbe, 169 Min., O.m.U.; *Verleih:* Pandora Film, Hamburger Allee 45, 60487 Frankfurt, Tel. 069/700276; *Preise:* GOLDENE PALME Cannes 1993

Während der Zeit des Bürgerkrieges im Jahr 1924 wird Douzi von seiner Mutter, einer Prostituierten, in ein Internat für künftige Darsteller der Pekingoper gegeben. Bereits sein Eintritt ist mit blutiger Gewalt verbunden: Douzi hat an seiner Hand einen sechsten Finger, der ihm bei der Aufnahme in das Internat abgehackt wird. Mit erbarmungsloser Härte werden die Jugendlichen auf ihre Rollen in der Pekingoper vorbereitet. Die gewaltsame Unterwerfung des einzelnen, der in der Oper kunstvoll und in der Politik demonstrativ seine Rolle zu spielen hat, wird zum Kennzeichen von über einem halben Jahrhundert chinesischer Geschichte.

Douzi und sein Freund Shitou werden zu Stars der Pekingoper „Lebewohl meine Konkubine“, in welcher die Konkubine aus Treue zu ihrem König sich das Leben nimmt, als dieser ihr die Freiheit schenkt. Douzi nennt sich jetzt Dieyi und spielt die Konkubine, Shitou ist der König und heißt fortan Xiaolou. Japanische Besatzung, Bürgerkrieg zwi-

schen Nationalisten und Kommunisten, Gründung der Volksrepublik und Kulturrevolution bilden den politischen Hintergrund für die Geschichte der beiden Schauspieler. Auch im Privaten wird ihre enge Freundschaft durch Eifersucht und Verrat ständig belastet. So wird die homosexuelle Zuneigung Dieyis zu Xiaolou durch dessen Heirat mit der Prostituierten Juxian tief enttäuscht. Der wechselvolle Verlauf dieser Dreiecksgeschichte im Spannungsfeld von Kunst und Politik läßt die Dramatik zwischenmenschlicher Beziehungen sichtbar werden, die Juxian und am Ende Dieyi Selbstmord begehren läßt.

Chen Kaiges LEBEWOHLE MEINE KONKUBINE läßt die chinesische Passionsgeschichte dieses Jahrhunderts in unterschiedlichsten Perspektiven erkennbar werden. In den Gesichtern und den Masken werden die Spuren der Gewalt sichtbar, welche die Kunst, die Politik und die Liebe den einzelnen zufügen.

